

Serbinenko, A.
Die ukrainischen
Konsumvereine

A. SERBINENKO.

DIE UKRAINISCHEN KONSUMVEREINE UND DEREN ZENTRALVERBAND

(Dniproverband ukrainischer Konsumvereine „DNIPROSSOJUS“)

WIEN 1919
Verlag der „DNIPROSSOJUS“
Druck von Waldheim-Eberle A. G.

A. SERBINENKO.

DIE UKRAINISCHEN KONSUMVEREINE UND DEREN ZENTRALVERBAND

(Dniproverband ukrainischer Konsumvereine „DNIPROSSOJUS“)

WIEN 1919
Verlag der „DNIPROSSOJUS“
Druck von Waldheim-Eberle A. G.


APR
UNIVERSITY
OF TORO

Das Konsumvereinswesen ist in der Ukraine zu hoher Entwicklung gelangt. Dieser Zweig des Genossenschaftswesens ist von allen anderen am meisten verbreitet und zu hohem Ansehen gekommen. Die Konsumvereine bestehen bereits seit fünfzig Jahren und haben sich insbesondere in den letzten Jahren des Krieges, nicht weniger aber auch in den beiden Revolutionsjahren gestärkt und entwickelt.

Vor der Revolution, d. h. unter dem zaristischen Regime, war es sehr schwer, eine Genossenschaft zu gründen, weil in jeder derartigen Organisation ein „Aufruhr" (Kramola) und eine Gefahr für die bestehende Ordnung erblickt wurde. Deshalb durfte auch ohne besondere Bewilligung des Gouverneurs keine Genossenschaft ins Leben gerufen werden. Und von diesem Bewilligungsrecht haben die Gouverneure vollauf Gebrauch gemacht.

Als aber während des Krieges eine Lebensmittelteuerung eingetreten war, als eine große Spekulation entstand und die Bevölkerung zum Kampfe gegen diese Erscheinung auftrat, indem sie sich in Genossenschaften organisierte, schickte es sich nicht, in den hungrigen Magen eine Auflehnung zu suchen und es entfielen bald Hindernisse für die Gründung von Genossenschaften. Auf diese Weise sind in den letzten drei Kriegsjahren eine große Anzahl von Konsumvereinen entstanden, die seit Ausbruch der Revolution keine Hindernisse mehr in ihrer Entwicklung hatten, und nahmen vollkommen freien Lauf.

Während früher, und auch in den ersten Kriegsjahren, die Genossenschaften nur zahlenmäßig wuchsen, kräftigten sie sich seit Revolutionsbeginn bei fortschreitenden Neugründungen vor allem innerlich, indem sie sich immer mehr vervollkommneten. Es folgte ein Aufbau von Genossenschaften und

Genossenschaftsverbänden auf ganz natürlichem Wege und nach regelrechten Grundsätzen. Unter anderem war vor der Revolution eine Gründung von Verbänden beinahe ausgeschlossen. Nur mit List oder bei Umgehung der Genossenschaftsform gelang es bisweilen einige Konsumvereine in einen Verband zu vereinigen.

Indem die Regierung die Gründung von Genossenschaftsverbänden hinderte sowie Genossenschaftskongresse verbot, störte sie die Genossenschaftsbewegung in der Ukraine, die auf diesem fruchtbaren Boden feste Wurzel faßte. Von allen anderen Ländern des ehemaligen Zarenreiches wurden besonders in der Ukraine die Genossenschaften im Allgemeinen und von diesen besonders die Konsumvereine verfolgt und zwar vor allem deshalb, weil sie hier einen rein nationalen Charakter hatten und die nationale Kultur und Aufklärung in hohem Maße pflegten. In dieser Zeit waren die Genossenschaften wahrhaftig die einzigen Organisationen, die unter dem Volke die Wahrheit verbreiteten und die Bevölkerung daran gewöhnten, alle Lebenserscheinungen mit kritischem Auge zu beurteilen. Deswegen hatte die zaristische Regierung alle Gründe dafür, sich der Genossenschaftsbewegung so feindlich gegenüberzustellen

Die Revolution hat unter anderen auch für die Genossenschaften die Freiheit gebracht. Gleich vom Anfang an war eine ungeheure und rasche Entwicklung der Genossenschaften und Genossenschaftsverbände bemerkbar, und besonders seit dieser Zeit ist es gelungen, dieselben auf das natürliche Geleise und in feste Rahmen zu bringen. Dies gilt insbesondere für Konsumvereine, weil die Konsumvereinsverbände, die früher gar nicht existierten und jetzt wie Pilze nach dem Regen zum Vorschein kamen, fingen an, dieser elementaren Entwickelung eine bestimmte Richtung zu geben. Die Verbände entwerfen vor allem den Arbeitsplan und geben der ukrainischen Kosumvereinspolitik eine bestimmte Richtung an.

Die aufbauende und organisatorische Energie, die so lange Zeit gefesselt war und in der realen und praktischen Lebensarbeit kein Tätigkeitsgebiet finden konnte, tritt jetzt mit ganzer Kraft zum Vorschein, indem sie jetzt das in langer Zeit Vernachlässigte wieder einzuholen und gutzumachen sucht. In

ganz kurzer Zeit ist es gelungen, den organischen Aufbau der Konsumvereine abzuschließen und nachdem der Arbeitsplan entworfen war, an die praktische Tätigkeit heranzutreten.

Die Konsumvereine sind nicht nur zahlenmäßig gewachsen, vielmehr auch wurde die Überzeugung und das Selbstbewußtsein der Mitglieder gestärkt, indem die jungen Genossenschaften sich zu einem Zentralkonsumverband zusammenschlossen, der geradezu ihren geistigen und praktischen Mittelpunkt bildet. Auf diese Weise wurde das ukrainische Konsumvereinswesen entgiltig organisiert, nachdem es sich nach allen notwendigen Richtungen entwickelt hatte.

Die ukrainischen Konsumvereine zerfallen in großstädtische, kleinstädtische und ländliche, von denen wohl die ländlichen die zahlreichsten sind. In den Großstädten gibt es auch zahleiche Genossenschaften, vor allem große Arbeiterkonsumvereine, so z. B. existieren in Kyjiw gegenwärtig ungefähr 100 Konsumvereine, die alle in ihrem Stadtverband zusammengeschlossen sind, und von denen der größte Arbeiterkonsumverein an 30.000 Mitglieder zählt.

Das ukrainische Konsumvereinswesen gliedert sich folgendermaßen:

I. Konsumvereine, II. Bezirksverbände, III. Zentralverbände.

Alle ländlichen Genossenschaften sind in ihrem Bezirksverband vereinigt, der alle Engrosoperationen durchführt und die Konsumvereine seines Bezirkes mit Waren versorgt. Ihrerseits sind die Bezirksverbände weiters in einem Zentralverband, dem also alle Konsumvereine der ganzen Ukraine angehören vereinigt.

Derzeit bestehen Konsumvereine beinahe in jedem ukrainischen Dorfe, insgesamt 13 bis 15 Tausend an der Zahl, und vereinigen ungefähr 3 Millionen Mitglieder. Wenn man aber annimmt, daß auf jedes Vereinsmitglied durchschnittlich 3 bis 4 Familienmitglieder entfallen, kommt man zur Überzeugung, daß in den ukrainischen Konsumvereinen gegenwärtig ungefähr 10 bis 12 Millionen Seelen vereinigt sind. Beinahe in allen Bezirken hat sich die Vereinigung der Konsumvereines in Bezirksverbände bereits vollzogen und man zählt gegenwärtig 130 bis 140 Verbände. Am 1. Jänner 1919 gehörten zum Zentralverband d. h. zum „Dniprossojus“ (Dnipro-Vereinigung der Konsum-

Verbände Ukrainas) ungefähr 80 Bezirkskonsumverbände, die an 8000 Konsumvereine in sich vereinigten.

Infolge ihres elementaren Wachstums hatte die Konsumvereinsbewegung wie in ihrem Bestehen, so auch in ihrer Tätigkeit bis zum Ausbruch der Revolution beinahe keinen Grundsatz, welcher ihr Leben und ihre Tätigkeit in die richtigen Bahnen lenken könnte. Es gab kein Organ, das das Leben der Konsumvereine leiten und ihm System und Planmäßigkeit gewähren sollte. Deshalb hat die ukrainische Konsumvereinsbewegung darunter viel, wenn auch nicht aus eigener Schuld, leiden müssen, denn unter der zaristischen Regierung war ja die Konsumvereinsbewegung nicht organisiert und hat deshalb nicht die Macht geäußert, die sie, ihren großen Aufschwung entsprechend, hätte äußern sollen. Seit Beginn der Revolution arbeitete man aber daran, diese Mängel wenigstens teilweise zu beseitigen. Es wurden Verbände gegründet und man suchte dem Leben und Wirken der Konsumvereine Planmäßigkeit und einheitliche Form zu geben. Es war die Möglichkeit eingetreten, dies alles zu tun, weil sehr viele Personen sich bereitwilligst zur Mitarbeit gemeldet haben. Es entstand ein Zentralkonsumverein, der alle diese Aufgaben übernommen hat. Er muß das regulierende und regierende Organ sein, welches das ukrainische Konsumvereinswesen zu dem ihm gebührenden Ansehen bringen soll.

Die Konsumvereine, die also Millionen der Bevölkerung in sich vereinigen, leisten eine ungeheure wirtschaftliche Arbeit, indem sie die Bevölkerung mit den nötigsten Bedarfsartikeln versorgen. Der beste Beweis dafür ist das unaufhörliche Anwachsen der Konsumvereine und -verbände; sowie der immer größer werdende Umfang ihrer Tätigkeit. Die Konsumvereine haben als großer Verteilungsapparat in der Zeit der Teuerung der wichtigsten Bedarfsartikel eine bedeutende Rolle gespielt. Sie haben die Warenrayonnierung durchgeführt und waren der hemmende Faktor gegenüber den Preistreibereien und der Spekulation. In der Ukraine hat bis jetzt eine große Teuerung geherrscht, aber hätte es keine Konsumvereine gegeben, an denen die Habgier der Spekulanten zurückprallte, wäre die Teuerung viel größer gewesen und die Anarchie in den Approvisionierungsangelegen-

heiten hätte noch mehr zugenommen. Man kann sagen, daß nur die Konsumvereine es waren, die die Approvisionierungsangelegenheiten so geregelt haben, wie das Leben es forderte.

In letzter Zeit hat sich auch die Regierung zwecks Verteilung von Monopolwaren (Leder, Tee, Tabak, Manufakturwaren u. a.) unter die Bevölkerung der Konsumvereine bedient. Indem die ukrainischen Konsumvereine eine grundlegende Handelstätigkeit führen, betrachten sie als ihre Hauptaufgabe, auch fernerhin Konsumvereine zu gründen und sich von den unzähligen Mittelspersonen zu befreien. Zu dem Zwecke erzeugen sie auch die wichtigsten Bedarfsartikel für ihre Mitglieder. Sie haben bereits einige eigene Fabriken, wie z. B. Seifensiedereien, Schuhfabriken, Mühlen, Trikotwarenfabriken u. s. w. gegründet. Außerdem wirken die Konsumvereine aufklärend unter der Bevölkerung und sind bestrebt, die nationale Kultur zu heben, indem sie dafür sorgen, daß die Konsumenten auch geistige Nahrung erhalten.

Der Buchhandel und die Verbreitung lehrreicher Bücher, Veranstaltung populärer Vorlesungen, Erhaltung von Volksschulen, Abhaltung genossenschaftlicher Lehrkurse, Ausgabe genossenschaftlicher und anderer populärwissenschaftlicher Bücher u. dgl., für alles dies sorgen die Konsumvereine und betrachten dieses Tätigkeitsgebiet als eine ihrer Hauptaufgaben. Viele Konsumvereinsverbände erhalten Gymnasien und andere Mittelschulen auf eigene Kosten. Es gibt Verbände, die in allen Volksschulen ihres Bezirkes das Genossenschaftswesen als obligaten Lehrgegenstand eingeführt haben. Überhaupt haben die ukrainischen Konsumvereine eine außerordentlich verschiedenartige Tätigkeit entwickelt, um zur Hebung des ukrainischen Nationalbewußtseins und zur Volksaufklärung nach ihren Kräften zu verhelfen.

Das ukrainische Konsumvereinswesen ist zwar schon alt an Jahren, hat aber bisher nur sehr kurz gelebt, weil ihm das Leben, d. h. die Tätigkeit, verboten war. Und deshalb muß mit Genugtuung hervorgehoben werden, daß der Erfolg der ukrainischen Konsumvereinsbewegung in den letzten Jahren ein gewaltiger ist. Ihre Arbeit ist groß nicht dem Umfange, vielmehr aber dem Wesen nach. Sie mußten gleich-

zeitig praktische und auch organisatorische Arbeit leisten. Deshalb darf man dies nicht außer acht lassen, wenn man ihre Tätigkeit und ihre Erfolge beurteilen will.

Die nächste Aufgabe der praktischen Tätigkeit der ukrainischen Konsumvereine ist, die innere Organisation zu kräfigen und womöglich die Annäherung des Konsumenten und Produzenten zustandezubringen, d. h. möglichst schnell ihre eigene kooperative Produktion zu erlangen. In dieser Hinsicht haben die ukrainischen Konsumvereine die weitgehendsten Aufgaben vor sich. Da nun eine Möglichkeit besteht, mit den Genossenschaften der ganzen Welt in Verkehr zu treten, erwarten die ukrainischen Genossenschaften hievon große Vorteile, moralische und materielle Hilfe. Die großen Erfahrungen der englischen, deutschen u. a. Konsumvereine werden für die ukrainischen von hohem Nutzen sein.

Dniproverband ukrainischer Konsumverbände „DNIPROSSOJUS“.

Der „Dniproverband der ukrainischen Konsumverbände“, kurz „Dniprossojus“ genannt, auf deutsch etwa „Dniproverband“, ist der Zentralverband der Verbände der ukrainischer Konsumvereine. Er bildet den Mittelpunkt ukrainischer Konsumvereine, indem dieselben ihre ganze Handelstätigkeit und auch jeden anderen Wirkungskreis in ihm zusammenschließen.

Die Vorgeschichte der Gründung des Zentralverbandes.

Infolge der Zersplitterung der ukrainischen Konsumvereine, sowie auch mangels eines Konsumvereinsverbandes ging die Arbeit der Konsumvereine nur langsam vor sich und das Fehlen eines Verbandes machte sich sehr bemerkbar. Da, wie allgemein bekannt war, die Regierung die Gründung der Bezirksverbände in verschiedenen Ortschaften verbot, entstand 1913 unter den Führern der ukrainischen Genossenschaftsbewegung die Idee, einen Verband zu gründen, der die gesamte Ukraine umfassen sollte. Er sollte „Dniproverband“ genannt werden, und zwar deshalb, weil in dem Genossenschaftsvertrage

absolut nicht auf das ganze Gebiet der Ukraine hingewiesen werden durfte (das wäre Separatismus). Deswegen mußte der allukrainische Charakter des Verbandes aus dem Namen des Dniproflusses erleuchten, der die ganze Ukraine durchfließt. Diese Ideen wurde aber erst im Jahre 1917, d. h. nach Ausbruch der Revolution verwirklicht.

Das Statut dieses Verbandes lag jahrelang in den Fächern der Ministerialbüros und wurde trotz wiederholter Bitten nicht bestätigt. Endlich kam ihm am 10. März 1917 die lang ersehnte Registrierung zuteil. Am 4. und 5. Mai 1917 fand die konstituierende Generalversammlung statt, und am 1. Juni begann die praktische Tätigkeit.

Die Anfangsarbeiten.

Anfangs ging die Arbeit rasch und ungehindert vonstatten. Die ersten Schritte waren organisatorischen Charakters (Verwaltung, Beamtenapparat u. dgl.), aber bereits im ersten Monate begannen schon handelstechnische Operationen. Es wurden im ersten Monate Waren im Werte von 172.095 Karbowanezj verkauft. Die Genossenschaften meldeten sich scharenweise als Mitglieder zu diesem heiß ersehnten Verbande. Im ersten Monate seines Bestandes zählte der Dniprossojus bereits 101 Mitglieder, darunter 99 Genossenschaften und 2 Bezirksverbände. Seine weitere Entwicklung machte große Fortschritte, so daß er am 1. Jänner 1918 bereits 546 Milglieder zählte, darunter 514 Genossenschaften und 32 Bezirksverbände. In diesen sechs Monaten hat der Verband Waren im Werte von 6,841.955 Karb. verkauft. Anfangs verfügte er nur über ein Kapital von 12.000 Karb., am Schlusse des Jahres hatte er bereits 5 Millionen Umsatz. Die Arbeit schritt vorwärts, die Bedürfnisse wuchsen und der Verband blühte.

Reorganisierung des Verbandes.

Im Jahre 1918 entwickelte sich der Verband weiter. Wenn auch noch in diesem Jahre Organisationsarbeiten vorgenommen wurden, dennoch fühlte sich der Verband auf festerem und sichererem Boden. In diesem Jahre hatte er noch größere Arbeiten auszuführen, da die Bedürfnisse der Kon-

sumenten größer wurden. Nachdem der Verband nicht einmal ein volles Jahr bestanden hatte, mußte zu dessen gründlicher Reorganisierung und Umgestaltung geschritten werden. Da dessen Mitglieder sowohl einzelne Genossenschaften als auch ganze Verbände aus der gesamten Ukraine waren, war er nicht imstande, alle seine Mitglieder zufriedenzustellen.

Da dem Dniprossojus am Anfange seiner Tätigkeit sowohl Konsumvereine als auch Rayonsverbände aus der gesamten Ukraine als Mitglieder angehörten, war er absolut nicht imstande, allen Aufgaben nachzukommen. Die einzelnen Genossenschaften, die eine überwiegende Mehrheit unter seinen Mitgliedern bildeten, bekamen die nötigen Konsumwaren in größeren und kleineren Mengen direkt vom Verbande zugewiesen. Das hatte viel Zeitverlust zur Folge, weil der Verband oft kleinliche Detailarbeiten verrichten mußte, wodurch die eigentliche Arbeit des Verbandes gehemmt wurde und nicht in dem Umfange vorwärtskommen konnte, wie es das Leben erforderte.

Auf dem Kongreß der Rayonsverbände der gesamten Ukraine, der auf Betreiben des Dniprossojus vom 20. bis 22. April stattgefunden hat, wurde der Beschluß gefaßt, nur Rayonsverbände als Mitglieder aufzunehmen, wodurch der Dniprossojus zum Verband der Verbände geworden ist. Die einzelnen Genossenschaften müssen sich deshalb auf Grund dieses Beschlusses mit ihren Angelegenheiten an ihre Rayonsverbände wenden.

Dieser Beschluß wurde bald darauf von der Generalversammlung des Dniprossojus ratifiziert und seit dieser Zeit ist er tatsächlich ein Verband der Verbände. Gleichzeitig wurde ein neues Statut angenommen, auf Grund dessen die einzelnen Genossenschaften aus der Mitgliederzahl gestrichen wurden und seither nur Rayonsverbände als Mitglieder angenommen werden.

Am 1. Jänner 1919 gehörten dem Verbande 80 Rayonsverbände mit 540 Genossenschaften an.

Der Wirkungskreis des Dniprossojus.

Als Hauptaufgaben des Dniprossojus kommen vor allem in Betracht:

1. Die kommerzielle Tätigkeit, mittels deren die Kauf- und Kapitalskraft der Konsumenten vor Verlusten ge-

sichert wird, indem für sie die nötigen Waren aus erster Hand direkt vom Produzenten unter Ausschluß aller Mittelspersonen beschafft werden.

2. Durch die gewerbliche (industrielle) Tätigkeit werden die Konsumenten durch Vereinigung ihrer Kauf- und Kapitalskraft zur Eigenproduktion aller nötigen Waren und Produkte erzogen, wodurch also der Konsument und Produzent einander nähergebracht, ja geradezu in einer Person vereinigt werden.

3. Auch durch die nichtkommerzielle Tätigkeit des Verbandes wird die Entwicklung der ukrainischen Konsumvereine in hohem Maße gefördert, indem für die Erhöhung des kulturellen Bildungsniveaus der Bevölkerung wie auch für deren nationales Selbstbewußtsein eifrig gesorgt wird.

Wer kann Mitglied des Dniprossojus werden?

Als Mitglieder können sowohl ukrainische Konsumvereine aufgenommen werden, die mindestens 20 Mitglieder haben, als auch solche Genossenschaften, welche Funktionen der Verbände leisten, d. h. nicht weniger als 20 Genossenschaften bedienen oder mindestens 2000 Mitglieder zählen.

Genossenschaften, die keine Konsumvereine sind, können als Mitglieder unter keiner Bedingung aufgenommen werden.

Als Beitrag muß jedes Mitglied 10% von seinen eigenen Beiträgen, jedoch nicht weniger als 250 und nicht mehr als 1000 Karbowanezj an die Zentrale entrichten. Außerdem muß jedes Mitglied als Geschäftsanteil 10% von dem Gesamtbetrage der eigenen Geschäftsanteile, jedoch nicht weniger als 1000 Karbowanezj entrichten.

Die Haftung der Mitglieder des Dniprossojus ist auf den zehnfachen Betrag ihrer Geschäftsanteile beschränkt.

Die Verwaltung des Dniprossojus.

Die Geschäfte des Dniprossojus werden 1. von der Versammlung der bevollmächtigten Vertreter, 2. von der Rada (Aufsichtsrat) und 3. vom Verwaltungsausschuß verwaltet.

Zur Versammlung der bevollmächtigten Vertreter hat jedes Mitglied das Recht, je zwei Vertreter mit entscheidender und je zwei mit beratender Stimme zu entsenden, wobei jeder Vertreter nur eine Stimme hat.

Die Geschäfte des Verbandes werden unmittelbar von dem Verwaltungsausschuß erledigt.

Der Rada kommt die allgemeine Leitung sowie die Unterstützung des Verwaltungsrates bei Erledigung von Geschäften allgemeinen Charakters zu. Der Verwaltungsrat und die Rada werden auf die Dauer von drei Jahren, die Kontrollkommission auf ein Jahr gewählt.

Die Tätigkeit des Dniprossojus.

Die praktische Tätigkeit des Dniprossojus hat am 3. Juni 1917 begonnen. Die Erfolge derselben während des Zeitraumes von 1½ Jahren erhellen aus den unten angeführten statistischen Angaben.

In dem ersten Halbjahre bildete die kommerzielle Tätigkeit des Verbandes seine Hauptbeschäftigung, u. z. wurden in der Zeit vom 1. Juni 1917 bis 1. Jänner 1918 Waren im Werte von 6,481.955 Karbowanezj abgesetzt. Im Laufe des Jahres 1918 ist diese Summe bereits auf 70 Millionen gestiegen. Viele Hindernisse lagen in der verworrenen politischen Situation; infolge verschiedener politischer Umwälzungen mußte die Arbeit für einige Monate vollständig eingestellt werden. Oft trat eine vollständige Anarchie im Verkehrswesen ein, was auch die Tätigkeit des Verbandes in hohem Grade störte.

Die Handelstätigkeit gliedert sich in zwei Arten: 1. Kommissionsgeschäfte und 2. Lagerhausgeschäfte.

Die Kommissionsgeschäfte bestehen im Verkauf monopolisierter und rayonierter Waren, die der Verband von der Regierung der ukrainischen Republik zugewiesen erhält und die von den Rayonsverbänden am Wohnorte der Mitglieder an die Bevölkerung verteilt werden. Hiezu gehören insbesondere: Leder, Manufakturwaren, Tabak etc.

Kommissionsgeschäfte werden auch mit größeren Privatfabriken abgeschlossen, welche die bestellten Waren an die einzelnen Genossenschaften absetzen.

Die Lagerhausgeschäfte. Es werden Waren aus eigenen großen Lagern zum Verkaufe abgegeben. Die größten Lagerhäuser des Dniprossojus befinden sich in Kyjiw. Bedeutende Fabrikslager befinden sich in der Nähe des Bahnhofes Swjatoschyno bei Kyjiw.

Der Verband ist im Begriffe, große Fabrikslager in der Nähe verschiedener Bahnhöfe zu errichten.

Aus den Lagern des Dniprossojus können verschiedene Waren, die der Konsument benötigt, gekauft werden: Spezereiwaren, Galanteriewaren, Manufaktur, Leder, Schuhe, Riemerzeug, Eisenwaren, Konditoreiwaren, Papierwaren und Kanzleieinrichtungsstücke, Medikamente, Kolonialwaren, Lebensmittel, Geschirr, Packmaterialien, usw.

Der Kauf und Verkauf von Waren ist nach Art der Waren verteilt. Die Direktoren, die den einzelnen Abteilungen vorstehen, bilden zusammen ein Kollegium, welches alle Handelsangelegenheiten beaufsichtigt. Dem Kollegium gehört auch ein Mitglied des Verwaltungsausschusses an, der mit dem Handelsreferat betraut ist.

Die Handelsabteilung des Dniprossojus gibt eine Halbmonatschrift „Handelsbulletin des Dniprossojus“ heraus, in dem verschiedene Nachrichten über einzelne Waren, Preisbewegung, Lage auf den Märkten usw. besprochen werden.

Die Handelsabteilung hat eigene Transportmittel.

Industrielle Tätigkeit der Konsumvereine.

Die Organisierung der Eigenproduktion von Konsumwaren und besonders wichtiger Gegenstände war an der Tagesordnung des Verbandes seit Anfang seiner Tätigkeit. Am Anfange des Jahres 1918 ist der Verband ernstlich zur Verwirklichung dieser Idee herangetreten, indem er Fabriken und Werkstätten käuflich erwarb.

Im Laufe des Jahres 1918 hielt der Verband folgende industrielle Unternehmungen in Betrieb, die auch sein Eigentum waren:

1. Eine Seifensiederei und chemische Fabrik. Es werden jährlich ungefähr 200.000 Pud*) Waschseife ererzeugt; Toilletteseife bis 180.000 Stück; ferner wurden Waschpulver, Waschsoda, Wagenschmiere, Schuhpasta, Farben, Tinte u. a. erzeugt. 150 Arbeiter waren ständig beschäftigt. Diese Fabrik wurde ungefähr um eine Million Karbowanezj vom Verband der Semstwogenossenschaften gekauft. Sie befindet sich in der Kyjiver Vorstadt Kuriniwka.

*) 3.200 t.

2. Eine Schuhfabrik. Sie wurde vom Kyjiwer Bezirkssemstwo um 500.000 Karbowanezj gekauft und erzeugt monatlich zirka 100.000 Paar Stiefel und Schuhe, d. h. mehr als eine Million jährlich. Beschäftigt sind ungefähr 1500 Arbeiter.

3. Eine Tricotage-Fabrik, in Kyjiw erzeugt Strümpfe, warme Wäsche und warme Kleidungsstücke, 25.000 Stück monatlich. Sie ist die einzige Fabrik in der ganzen Ukraine, die mit den neuesten Maschinen ausgestattet ist. Sie hat 300.000 Karbowanezj gekostet und beschäftigt 250 Arbeiter.

4. Eine Blechfabrik in Kyjiw erzeugt Eimer, Blechtöpfe, Teekannen, Leuchter u. a., zirka 15.000 Stück monatlich und beschäftigt 75 Arbeiter. Sie hat 200.000 Karbowanezj gekostet.

5. Eine Buchdruckerei in Kyjiw hat 100.000 Karbowanezj gekostet und beschäftigt 80 Arbeiter.

Der Gesamtwert aller dem Verband angehöriger industrieller Betriebe beläuft sich auf zirka zwei Millionen Karbowanezj. Monatlich werden Waren im Werte von fünfzehn Millionen Karbowanezj erzeugt. Der Verband ist im Begriffe noch eine Zündhölzchen-, eine Tabak- und eine Manufakturwarenfabrik zu erwerben.

An der Seifenfabrik ist auch ein chemisches Laboratorium zur chemischen Analyse verschiedener Konsumwaren eingerichtet.

Der industriellen Abteilung, die von einem Verwaltungsmitglied geleitet wird, ist ein Kollegium der Ingenieure und industrieller Fachleute beigestellt, das die gesamte Fabriksarbeit beaufsichtigt und sich überhaupt mit Fragen genossenschaftlicher Produktion befaßt.

Die nichtkommerzielle Tätigkeit.

Der Dniprossojus befaßt sich außer mit Handel und industieller Produktion auch noch mit verschiedenen nichtkommerziellen Angelegenheiten. Diese gruppieren sich in folgende Abteilungen:

1. Die Instruktionsabteilung hat zur Aufgabe, die angehörigen Genossenschaften und Verbände über wichtige Angelegenheiten zu instruieren, wichtige Fragen praktischer

und theoretischer Natur betreffend die Konsumvereine zu bearbeiten, genossenschaftliche Kurse einzurichten usw.

2. Die statistisch-wirtschaftliche Abteilung hat zur Aufgabe, das Konsumvereinswesen der gesamten Ukraine zu erforschen.

3. Die Bildungs- und Aufklärungsabteilung befaßt sich mit der Propaganda der genossenschaftlichen Ideen und mit der Hebung des nationalen Bewußtseins unter der Bevölkerung.

4. Die Verlagsabteilung gibt wissenschaftliche und Lehrbücher aus dem Gebiete des Konsumvereinswesen sowie Drucksorten heraus.

5. Die Reaktionsabteilung gibt das Organ des Verbandes, die Zeitschrift „Kooperatywna Sorja“ (Genossenschaftsstern) heraus, in dem wirtschaftlich-genossenschaftliche Fragen als auch Fragen betreffend den Aufbau der Konsumvereine in der Ukraine erörtert werden.

6. Die juristische Abteilung behandelt juristische Fragen betreffend das Konsumvereinswesen und erteilt den Genossenschaften und Verbänden unentgeltlich Rechtshilfe.

7. Die Versicherungsabteilung befaßt sich mit allen Versicherungsangelegenheiten der Genossenschaften.

Alle Abteilungsleiter, denen ein Verwaltungsrat vorsteht, bilden ein Kollegium, welches die nichtkommerzielle Tätigkeit leitet.

Infolge großen Mangels an genossenschaftlicher Literatur in ukrainischer Sprache war der Dniprossojus genötigt, seine Aufmerksamkeit besonders auf die Verlagsabteilung zu lenken, die folgende Schriften erscheinen läßt:

1. Wissenschaftliche Bücher über das Genossenschaftswesen;
2. Lehrbücher für genossenschaftliche Schulen und Lehrkurse;
3. Populäre Genossenschaftsliteratur;
4. Praktischer Ratgeber betreffend das Konsumvereinswesen;
5. Genossenschaftskalender, Abreiß-, Tisch- und Taschenkalender;
6. Kunstplakate, Ansichtskarten, Porträts u. ä., was sich auf das Konsumvereinswesen bezieht;

7. Muster für Genossenschaftsverträge, Geschäftsbücher, Blankette, Orders u. a.

Es muß hervorgehoben werden, daß der Verband im Jahre 1919 unter anderem einen kleinen sehr inhaltsreichen Taschenkalender in 25.000 Exemplaren, einen Kalender in Buchform in 25.000 Exemplaren und einen Abreißkalender in 200.000 Exemplaren herausgegeben hat. Alle diese Kalender waren patriotisch-genossenschaftlichen Inhalts.

Die Verlagsabteilung hat unter anderem die Genossenschaften mit Lichtbildern, Films, Diapositiven u. a. versorgt, um mit deren Hilfe um so erfolgreicher kulturelle Aufklärung auf dem Lande zu führen.

Diese Abteilung hat auch eine Verkaufsstelle für den Engrosabsatz genossenschaftlicher und anderer, aber nur ukrainischer Bücher, so daß im Laufe des Jahres 1918 Bücher im Werte von ungefähr einer Million Karbowanezj abgesetzt wurden. Mit Hilfe von Instruktoren wurden vom Verbande zahlreiche Volksbibliotheken auf dem Lande eingerichtet.

Der Verband unterstützt auch die Gründung von theatralisch-musikalischen Vereinen und anderer kultureller Organisationen und Anstalten. Sie haben alle zur Aufgabe, das national-kulturelle Niveau der Bevölkerung zu heben.

Auch für die höhere Bildung der bei dem Verband beschäftigten Arbeiter wurde in der Weise gesorgt, daß für sie eine eigene Bibliothek und ein Saal für Vorlesungen und Vergnügungen eingerichtet wurde.

Die genossenschaftliche Schule.

Um tüchtige Fachleute auf dem Gebiete des Konsumvereinswesens auszubilden, wurde vom Verband eine genossenschaftliche Schule in Kyjiw errichtet, in welcher folgende Gegenstände gelehrt werden:

1. Ukrainische Sprache, 2. Ukrainologie, 3. Kaufmännisches Rechnen, 4. Kaufmännische Korrespondenz, 5. Die Grundsätze der politischen Oekonomie, Statistik und Finanzwissenschaft, 6. Theorie und Geschichte des Genossenschaftswesens, 7. Wirtschaftsgeographie, 8. Warenkunde, 9. Buchhaltung und Verrechnungkunde, 10. Organisation und Praxis der Konsumvereine.

Die Schule besitzt ein eigenes Schülerheim.

Da der Verband die kulturelle Tätigkeit für unentbehrlich erachtet und ihr sowohl für die Hebung des allgemeinen Kulturniveaus des Volkes, als auch für die Entwicklung des Genossenschaftswesens einen großen Wert beilegt, widmet er ihr einen bedeutenden Teil seiner Kräfte und führt sie in großem Umfange. Neben dieser unmittelbaren Tätigkeit auf dem Gebiete der Volksaufklärung unterstützt er verschiedene Aufklärungsvereine. Im Laufe des Jahres 1918 hat er derartigen Vereinigungen über eine halbe Million Karbowanezj Unterstützungen gewährt.

Außerdem verfügt der Verband über namhafte Fonds für verschiedene Kultur- und Aufklärungszwecke. Er verleiht auch Stipendien an Bauernkinder, um ihnen den Besuch ukrainischer Gymnasien, der Volks- und Staatsuniversitäten zu ermöglichen.

Bei dem Verbande sind zwei Bibliotheken errichtet, die eine ist nur für die bei dem Verband angestellten Personen bestimmt und die andere soll eine allgemein zugängliche Bücherei werden. Die letztere soll die interessantesten Werke wirtschaftlichen, finanzwissenschaftlichen und genossenschaftlichen Inhalts in allen europäischen Sprachen enthalten.

Die Bibliotheken und Redaktionsabteilungen des Verbandes beziehen aus allen Teilen der Welt genossenschaftliche Literatur und Presse. Der Verband ist bestrebt, mit allen Genossenschaftsverbänden und Redaktionen der ganzen Welt in Verkehr zu treten, indem er von ihnen ihre Bücher und Zeitungen bezieht und ihnen seine eigenen Erscheinungen schickt.

Die Finanzen des Verbandes.

Die Finanzangelegenheiten des Verbandes werden von seiner Finanzabteilung geleitet. Sie überwacht die Einnahmen und Ausgaben des Verbandes, bezahlt die gelieferten Waren, trägt Sorge dafür, daß die Mitgliedsbeiträge und Geschäftsanteile, Angaben u. a. rechtzeitig eingezahlt werden. Diese Abteilung entwirft alle Finanzpläne und sorgt für die Anschaffung von Fonds für den Verband. Zu dem letzterem Zwecke wurden Spareinlagen eingeführt.

Am Anfange der Geschäftstätigkeit des Verbandes, d. h. am 1. Juni 1917 betrug die Gesamtsumme der eingezahlten Geschäftsanteile 11.532 Karbowanezj, aber bereits am 1. Jänner 1918 waren schon 1,315.965 Karbowanezj eingezahlt worden. Mit dem Wachsen der Mitgliederzahl und des Umsatzes vermehrten sich auch die Kapitalien des Verbandes. Die Gesamtsumme der Kapitalien, Geschäftsanteile, Grundkapital, Reservefonds u. a. betrug am 1. Jänner 1918 ungefähr 5 Millionen Karbowanezj.

Die Kontrollabteilung.

Diese Abteilung beobachtet und kontrolliert alle technischen, finanz-und rechnungsmäßigen sowie überhaupt alle möglichen Operationen der ausübenden Organe aller Abteilungen, Büros und der industriellen Betriebe des Verbandes. Sie arbeiten nach einer vorher beschlossenen Instruktion.

Die wirtschaftliche Abteilung.

Derselbe liegen alle wirtschaftlichen Angelegenheiten des Verbandes ob.

Die Kanzleiabteilung.

Diese empfängt alle Korrespondenzen des Verbandes, sortiert dieselben nach Abteilungen usw. Sie führt auch die Evidenz der Mitarbeiter des Verbandes.

Die Buchhaltungsabteilung.

Hier werden alle Operationen des Verbandes gebucht.

Der Kollektivvertrag.

Gleich zu Beginn seiner Tätigkeit hat der Dniprossojus mit der Arbeiterfachorganisation einen Kollektivvertrag abgeschlossen, der die Rechte und Pflichten der Verbandsarbeiter wahrt, sowie auch deren Verhältnis zu dem Verwaltungsrat regelt. Gegenwärtig sind bei dem Verbande Tausende von Arbeitern beschäftigt.

Die Zweigstellen des Dniprossojus.

Der Dniprossojus hat folgende Filialen:

1. In Odessa wurde am 5. April 1918 die erste Filiale errichtet, die zur Aufgabe hat, auf den dortigen Marktplatze

Waren einzukaufen und auch vom Auslande Waren zu beziehen, die über das Schwarze Meer eingeführt werden. Im Jänner 1919 wurde für diese Zweigniederlassungen ein Geschäftslokal, aus mehreren Gebäuden und Magazinen in der nächsten Nähe des Odessaer Hafens bestehend um den Preis von zwei Millionen Karbowanezj erworben. Diese Zweigniederlassung liefert die nötigen Waren nicht nur für die in der Nähe von Odessa gelegenen ukrainischen Konsumvereine, sondern auch für die Zentrale in Kyjiw.

2. Die zweite Filiale wurde im Februar 1919 in Stanislau (Westukraina) errichtet. Sie hat zur Aufgabe, Naftageschäfte abzuschließen und auch als Übernahmsstelle für Waren, die per Bahn aus den zentraleuropäischen Staaten: Deutschland, Deutschösterreich, Tschecho-Slowakei, Ungarn u. a. kommen, zu fungieren.

3. Am 3. März 1919 wurde in Wien eine Repräsentanz des Dniprossojus errichtet, um hier den Verkehr mit Deutschösterreich, Deutschland, Italien und der Schweiz aufzunehmen.

Da der Dniprossojus im Dienste aller ukrainischen Konsumvereine steht, ist er verpflichtet — und dies ist seine Hauptaufgabe —, mit den ausländischen Konsumvereinsverbänden wie auch mit großen Handelsfirmen in regen Verkehr zu treten. Deshalb ist bereits vorgesehen, eigene Repräsentanzen und Agenturen auf den großen Weltmarktplätzen in England, Amerika, Deutschland, Frankreich u. a. zu errichten. Sobald der Krieg in der Ukraine beendigt und eine Möglichkeit vorhanden sein wird, die internationalen Beziehungen mit der Ukraine wieder anzuknüpfen, wird der Verband an die Verwirklichung dieser Idee herantreten.

Das genossenschaftliche Sanatorium.

Der Verband sorgt nicht nur für die Organisation, den Aufbau und das Gedeihen der Konsumvereine, vielmehr liegt ihm auch das Wohlergehen der bei den Konsumvereinen beschäftigten Arbeiter und Beamten am Herzen. Der Dniprossojus hat bereits Vorarbeiten zur Einführung der Arbeiterversicherung angestellt. In der letzten Generalversammlung wurde beschlossen, ein Sanatorium für Arbeiter zu errichten und es

ist auch bereits ein namhafter Betrag zu diesem Zwecke bewilligt worden.

Schlußbetrachtung.

Auf diese Art ist der Dniprossojus aufgebaut und ausgestaltet. Jung ist er noch an Jahren und hat nur geringe Erfahrungen gemacht, aber dieser kurze Zeitraum seines bisherigen Bestandes, wie auch seine bisherige Arbeit, die zwar dem Umfange nach nicht sehr groß ist, aber dem Inhalte nach von hoher Bedeutung ist, berechtigten uns zu der Behauptung, daß der Dniprossojus eine lebenskräftige Organisation ist, die auf einer gesunden Grundlage fußt und imstande sein wird, allen diesen großen Aufgaben des ukrainischen Genossenschaftswesens nachzukommen.

Der Anfang war unbedeutend und die Aufgaben waren auch nicht groß, aber der Verband ist immer den Lebenserfordernissen der ukrainischen Bevölkerung gefolgt. Nachdem er also bereits eine große kultur-wirtschaftliche Arbeit geleistet, ist er eine allukrainische Organisation geworden, was nur von seiner Lebensfähigkeit zeigt und ihm eine große Zukunft prophezeit. Gegenwärtig bildet der Dniprossojus eine nationalwirtschaftliche Organisation, die zu den festesten Grundlagen der ukrainischen Republik gehören wird.



„Wola“ („Воля“)

ukrainisches Wochenblatt erscheint in Wien seit Ende Juni d. J.

Herausgeber: Andrij Horlenko (A. Wojnarowskyj)

Adresse: Redaktion und Administration

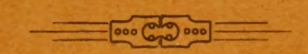
Wien, VI., Linke Wienzeile Nr. 40/38

Redaktionstunden Mittwoch und Samstag von 10—12ʰ

Administrationstunden von 3—6ʰ nachmittags

Einzelnes Heft . . . . 4 K

Monatliches Abonnement . . . . 15 „




UTL AT DOWNSVIEW
D RANGE BAY SHLF POS ITEM C
39 13 04 13 02 015 7